Schulnachrichten

über

das Jahr von Ostern 1893 bis Ostern 1894.

I. Lehrverfassung.

A. Allgemeiner Lehrplan.

	Unterrichtsfächer.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Summe der wöchentl. Lehrstunden.	Vorschule I	Vorschule II	Summe der wöchentl. Lehrstunden.
Obligatorisch.	Religion	2	2		2	2	2	2	3	15	3		3
	Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3		2	2	3	3	4	20	1	6	7
	Lateinisch	6	.	1	7	7	7	8	8	50	.	.	.
	Griechisch	6	6		6	6	.	.	.	24	.	.	.
	Französisch	2	.	1	3	3	4	.	.	15	.	.	.
	Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	4	2	2	23	1	.	1
	Mathematik und Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30	5	5	10
	Physik und Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	16	.	.	.
	Schreiben	.	.	.	.	.	.	2	2	4	4		4
	Zeichnen	.	.	.	2	2	2	2	.	8	.	.	.
	Turnen	3				3		3		9	1		1
	Singen	I. Klasse: 3, II. Klasse 1, III. Klasse: 2.								6	1		1
		33.	33.	35.	35.	35.	33.	30.	30.	220.	22.	20.	27.
Fakultativ.	Zeichnen	2			.	.	.	.	.	2	.	.	.
	Hebräisch	2	2	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.
	Englisch	2	2	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.
									Summa	230.			

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Verteilung des Unterrichts während des Sommerhalbjahrs.

No.		I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Summa.
1.	Direktor **Dr. Tschiersch**	6 Latein	2 Religion			2 Naturg.	2 Religion			12.
2.	Professor **Dr. Wessel**	3 Deutsch 3 Gesch.	6 Latein 3 Gesch.	1 Latein 3 Gesch.						19.
3.	Professor **Dr. Pannicke**	6 Griech. 2 Hebr.	2 Hebr.		2 Deutsch 7 Latein	3 Gesch.				22.
4.	Professor **Dr. Haase**	2 Religion 2 Franz. 2 Engl.	2 Französisch 2 Engl.	1 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	4 Franz.			21.
5.	Professor **Dr. Schneider**		6 Griechisch			2 Deutsch 7 Latein	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr.		21.
6.	Professor **Dr. Boltzenthal**				6 Griech. 3 Gesch.		4 Rechnen		8 Latein 2 Geogr.	23.
7.	Oberlehrer **Dr. Bentz**	3 Turnen	3 Deutsch 3 Turnen					3 Turnen 3 Deutsch 8 Latein 2 Religion		22.
8.	Oberlehrer **Dr. Richter**				2 Religion	2 Religion 6 Griech.	3 Deutsch 7 Latein		3 Religion	23.
9.	Oberlehrer **Maass**	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	2 Naturg.	3 Turnen				23.
10.	Wissenschaftlicher Hilfslehrer **Dr. Hicketier**				3 Mathem.	3 Mathem.			4 Deutsch	10.
11.	Gymn.-Elementar- u. Zeichenlehrer **Piefke**	2 fakult. Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Naturg. 2 Zeichn.	4 Rechnen 2 Naturg. 2 Zeichn. 2 Schreib.	4 Rechnen 2 Naturg. 2 Schreib.	28.
12.	Kantor **Jacob**	6 Singen								6.

Im Winter trat an Stelle des Professor **Dr. Boltzenthal** der Oberlehrer **Teichert** (unten S. 13); derselbe übernahm auch die vier deutschen Stunden in Sexta und trat dafür die vier Rechenstunden in Quarta an den **Dr. Hicketier** ab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prima.

Religion. S. Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel 1—16, 18 und 20 der Confessio Augustana. Vorangeschickt wurde eine kurze Einleitung über die drei alten Symbole. W. Römerbrief. — Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Kirchenlieder. 2 Std. Haase.

Deutsch. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutenderer neuerer Dichter. Goethes und Schillers Gedankenlyrik, Lesen von Dramen (insbesondere Iphigenie, Braut von Messina, Julius Caesar). Vorträge der Schüler nach eigener Ausarbeitung. Acht Aufsätze. 3 Std. Wessel.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

1 A. Wie soll der Dichter körperliche Schönheit darstellen, und wie hat Lessing die Schönheit der Emilia Galotti zur Anschauung gebracht? B. Wie hat sich das Wort erfüllt: „Tu regere imperio populos, Romane, memento (Vergil Aeneis VI. 851)?“ 2. Goethes Leben und innere Entwickelung in den Gedichten: „Die Seefahrt“ und „Ilmenau“. 3. Die Wahrheit der Worte des Don Carlos in dem 1. Akt des Schillerschen Dramas: „Zwei unverträglichere Gegenteile fand die Natur in ihrem Umkreis nicht.“ 4. (Klassenarbeit.) Inwiefern ruht der Seelenkampf der Iphigenie in dem Goetheschen Stücke auf christlich germanischen Anschauungen? 5 A. Der Gegensatz des weiblichen und männlichen Wesens. B. Inwiefern ist Alcibiades die lebendigste Verkörperung des athenischen Volkscharakters? 6. Hat das Wort allgemeine Bedeutung: „Die Neigung giebt den Freund, es giebt der Vorteil den Gefährten, wohl dem, dem die Natur den Bruder gab“? 7. (Klassenarbeit.) Körner, Schenkendorf und Arndt in ihrem verschiedenen Verhältnis zu dem Freiheitskampfe. 8. Unbestimmt.

Themata für die Entlassungsprüfung.

Michaelis 93: Die verschiedene Entwickelung Goethes und Schillers bis zu ihrem Freundschaftsbunde.
Ostern 94: Wodurch hat Preussen die leitende Stellung in Deutschland erworben?

Lateinisch. Prosalektüre: S. Cicero in Verrem IV. W. Tacitus Annales Bch. XIV und XV. 3 Std. Dichterlektüre: Horat. Carmina Auswahl Buch III (Sommer) und IV (Winter) 2 Std. Privatlektüre aus Livius Buch XXIV und XXV. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. Stilistisches und Synonymisches gelegentlich. Alle 14 Tage ein Extemporale abwechselnd mit Exercitium. Daneben alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung als Klassenarbeit und eine lateinische Inhaltsangabe im Anschluss an die Lektüre. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. 1 Std. Tschiersch.

Griechisch. Prosalektüre: Platos Apologie und Kriton. (S.) Sophokles Oedipus rex. (W.) 3 Std. Homers Ilias lib. XIII—XXIV. 2 Std. Privatlektüre: die übergangenen Stellen aus der ersten Hälfte der Ilias. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. Übersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis, aber nur gelegentlich. 1 Std. Pannicke.

Französisch. S. Molière, Les Femmes savantes ed. Fritsche (Weidmannsche Sammlg.) W. Villemain, Histoire du protectorat de Cromwell (Rengersche Sammlung). — Sprechübungen. — Gelegentliche grammatische Wiederholungen und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Franz. 2 Std. Haase.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch. S. Macaulay, History of England (Weidm. Sammlung Heft 1). W. Shakespeare, The Merchant of Venice (Weidm. Sammlung). Sprechübungen. 2 Std. Haase.

Hebräisch. Auswahl aus Genesis, Judices und Samuelis I, dazu einige leichtere Psalmen. — Repetition und Ergänzung der Formenlehre und die wichtigsten Erscheinungen aus der Syntax nach der hebräischen Grammatik von Gesenius ed. Kautzsch. 2 Std. Pannicke.

Geschichte und Geographie. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. 3 Std. Wessel.

Mathematik. S. Zinseszins- und Rentenrechnung. Binomischer Lehrsatz. Imaginäre Grössen. 3 Std. Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. 1 Std. Mehler, § 193—213. W. Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. 3 Std. Lösen von Aufgaben aus allen Gebieten. 1 Std. Alle 3 Wochen eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Nach Mehler, Elementar-Mathematik und Heis, Aufgabensammlung. Maass.

Mathematische Aufgaben für die Entlassungsprüfung.

Michaelis 93. 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus $a + b = s$, h_a und h_b. — 2. $(x - 4)^3 + (7 - y)^3 = 72$; $x - y = 3$. — 3. In einem Dreieck, dessen Umfang $= 2s$ ist, verhält sich $a : b : c = m : n : p$. Gesucht werden Seiten, Winkel und Inhalt. $2s = 8{,}504\ m$; $m = 9$; $n = 7$; $p = 4$. — 4. Wie viel wiegt ein quadratischer Pyramidenstumpf aus Glas (spezifisches Gewicht $s = 2{,}7$), bei welchem die untere Kante $a = 2\ dm$, die obere $b = 1{,}4\ dm$ und jede Seitenkante $c = 1{,}6\ dm$ ist?

Ostern 94. 1. An die Parabel $y^2 = 6x$ sind in 2 Punkten, deren Ordinaten 6 und -5 sind, Tangenten gelegt. Die Parabel und die Tangenten sind zu konstruieren. Ferner sollen die Koordinaten des Schnittpunktes der Tangenten, sowie der Winkel, den dieselben einschliessen, berechnet werden. — 2. Jemand besitzt 30000 Mark und vermehrt sein Vermögen alljährlich um die Zinsen, die $3\frac{1}{2}$ pCt. betragen. Ein Anderer, der 20000 Mk. besitzt, legt ausser den Zinsen jährlich noch 1500 Mk. zurück. Nach welcher Zeit werden beide gleichviel haben, wenn der Zweite sein Geld ebenfalls zu $3\frac{1}{2}$ pCt. anlegt, und wieviel wird alsdann der Erste besitzen, wenn der Jahresbruchteil für voll gerechnet wird? — 3. Welcher Flächenraum in Form eines Dreiecks lässt sich mit einem Faden von 25 Meter Länge umspannen, wenn ein Winkel $= d$ und der zweite doppelt so gross, als der dritte sein soll? $2s = 10$; $d = 80^0$. — 4. Ein gerader Cylinder ist durch eine der Axe parallele Ebene geschnitten; die Diagonale der Schnittfigur ist d, ihr Flächeninhalt $= F$, ihr Abstand von der Axe $= c$ gegeben. Gesucht wird die Höhe und der Grundflächen-Radius des Cylinders. $d = 17$ cm; $c = 3$ cm; $F = 120$ qcm.

Physik. Mechanik. Akustik. Zusammenfassung im Gesetz der Energie. 2 Std. Nach Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik. Maass.

Obersekunda.

Religion. S. Lektüre und Erklärung der Apostelgeschichte. W. Kurze Einleitung in die Schriften des N. T., dann Galaterbrief. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung der Kirchenlieder und Psalmen. 2 Std. wöchentlich. Tschiersch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. Lektüre: Hermann und Dorothea, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Auswendiglernen von Dichterstellen. Versuche im Vortrag. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. 8 Aufsätze. 3 Std. Bentz.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

1. Warum sucht Max Piccolomini den Tod? 2. Können die beiden ersten Gesänge in Goethes Hermann und Dorothea als Exposition bezeichnet werden? 3. Der Pfarrer und der Richter in Goethes Hermann und Dorothea. 4. (Klassenarbeit.) In welcher Lage befindet sich Karl VII. nach Schillers Jungfrau von Orleans Akt I, 1—8? 5. Warum bezeichnet Schiller die Jungfrau von Orleans als romantische Tragödie? 6. Der Mensch braucht wenig, und an Leben reich ist die Natur. 7. Die Länder verknüpfende Strasse. 8. Unbestimmt.

Lateinisch. Cicero de imperio Cn. Pompeji (Sommer), Sallust, bell. Catil. (Winter), dazu Vergil, ausgewählte Stücke aus Buch I und II. 4 Std. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Grammatische Wiederholungen nach Harre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 2 Std. Wessel.

Griechisch. Lektüre S. Xenoph. Hellenica Buch 1 und 2, W. Herodot Buch 9. 2 Std. Das Wichtigste aus der Kasus-, Tempus- und Moduslehre nach Seyffert-Bamberg. Übersetzungen aus desselben Übungsbuche. Wiederholungen der Formenlehre. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale, Exercitium oder eine Übersetzung aus dem Griechischen. 2 Std. — Homer, Odyssee I — VII. 2 Std. Schneider.

Französisch. Lektüre S. Sarcey, Le siège de Paris (Rengersche Sammlung). W. Racine, Athalie (Velhagen und Klasing). — Sprechübungen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 Std. Haase.

Englisch. Einübung der Aussprache, Lese-, Schreib-, Sprechübungen, Formenlehre im Anschluss an Dubislav und Bök, Elementar-Buch der engl. Sprache. Die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen im Anschluss an die Lektüre. 2 Std. Haase.

Hebräisch. Die Anfangsgründe und das Wichtigste aus der Formenlehre nach der hebräischen Grammatik von Gesenius ed. Kautzsch. Übersetzen ausgewählter Stücke aus den historischen Büchern des A. T. Pannicke.

Geschichte und Geographie. Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reiches. 3 Std. Wessel.

Mathematik. S. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung. Heis, Aufgabensammlung. 3 Std. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Goldener Schnitt, harmonische Punkte und Strahlen. 1 Std. W. Ebene Trigonometrie. 3 Std. Aufgaben aus der algebraischen Geometrie. 1 Std. Nach Mehler, Elementar-Mathematik und Heis, Aufgaben-Sammlung. Alle 3 Wochen eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Maass.

Physik. S. Wärme, Magnetismus, Galvanismus. W. Galvanismus. Repetition der chemischen Grundbegriffe. Nach Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik. 2 Std. Maass.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untersekunda.

Religion. Siehe Obersekunda.

Deutsch. Siehe Obersekunda.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

1. Wozu gebraucht man die Glocke? 2. Inhaltsangabe des vierten Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea. 3. Der Schauplatz der Handlung in Goethes Hermann und Dorothea. 4. Inhaltsangabe des Prologs in Schillers Jungfrau von Orleans (Klassenaufsatz). 5. Welche Versuchungen hat Johanna in ihrem Siegeslaufe zu bestehen? 6. Die Kulturentwickelung des Menschen nach Schillers Eleusischem Feste. 7. Inwiefern gleicht das Leben des Menschen dem des Baumes? 8. Unbestimmt.

Thema für die Abschlussprüfung:

Michaelis 1893. Welchen Gang nimmt die Handlung in Goethes Hermann und Dorothea?

Lateinisch. Mit Obersekunda kombiniert 6 Std. s. o. Ausserdem besondere grammatische Wiederholungen; alle acht Tage eine kurze Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. 1 Std. Wessel.

Griechisch. Kombiniert mit Obersekunda. 6 Std. Schneider.

Französisch. Lektüre siehe Obersekunda. 2 Std. Ausserdem Grammatik nach Knebel, Frz. Schulgrammatik. § 70—93, 121—124 mit Auswahl. Mündliches Übersetzen aus Probst, Übungsbuch T. I. Alle 14 Tage ein Extemporale resp. Diktat, vierteljährlich die schriftliche Wiedergabe einer Erzählung. — Sprechübungen. — Gedichte. 1 Std. Haase.

Geschichte und Geographie. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Gr. bis zur Gegenwart. Lehrbuch von Eckertz. 2 Std. Wiederholung der Erdkunde Europas Elementarmathem. Erdkunde. Kartenskizzen. Lehrbuch von Seydlitz. 1 Std. Wessel.

Mathematik. S. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit 1 Unbek. Nach Heis, Sammlung von Aufgaben. 3 Std. Aufgaben aus der Kreislehre. 1 Std. W. Trigonometrische Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Berechnung einfacher Körper. 3 Std. Berechnung des Kreisinhaltes und -umfanges. 1 Std. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Maass.

Aufgaben für die Abschlussprüfung:

1. In einen Kreis mit dem Radius r soll ein Dreieck eingezeichnet werden, von dem eine Seite $= c$ ist, und in welchem die Mittellinie nach dieser Seite mit einer der beiden andern Seiten den Winkel ε bildet. — 2. Die Mittellinie eines Trapezes ist die grössere, die Höhe desselben die kleinere der beiden Wurzeln der Gleichung $\frac{5 + x}{3 - x} - \frac{8 - 3x}{x} = \frac{2x}{x - 2}$. Welchen Inhalt hat das Trapez, wenn die beiden Strecken in Metern gemessen sind? — 3. Ein Eisenstück (spezifisches Gewicht $= 7{,}8$) hat die Form einer Pyramide. Die Grundfläche ist ein Rhombus mit den Diagonalen $a = 3{,}7$ dm und $b = 2{,}49$ dm. Die Spitze liegt senkrecht über dem Schnittpunkt der Diagonalen, und eine der beiden Seitenkanten ist $c = 4{,}15$ dm lang. Wie schwer ist der Körper?

Physik. S. Einfache Erscheinungen aus der Mechanik, Optik, Magnetismus und Elektricität. W. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. Jochmann, Experimentalphysik. 2 Std. Maass.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Obertertia.

Religion. S. Das Reich Gottes im N. T. Lesung entsprechender Abschnitte, eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse (Hollenberg § 47—81). W. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus und des Spruch- und Liederschatzes. 2 Std. Richter.

Deutsch. Lesen von Stücken aus Hopf und Paulsieck, unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen; besonders Balladen von Schiller und Uhland; die Dichter der Freiheitskriege, im W. Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform; Übersetzungen von in fremden Sprachen Gelesenem) alle 4 Wochen. 2 Std. Pannicke.

Lateinisch. Lektüre: Caesar bell. Gall. Buch VI und Ovid Metam. nach Auswahl. Caesar im 1., 2. und 4., Ovid im 3. Quartal; Anleitung zum Übersetzen in der Klasse. Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übertragen, Rückübersetzen. Gelegentlich wurden stilistische Eigenheiten, wichtige Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre gelernt. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. 4 Std. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Hauptregeln der Syntax. Mündliches Übersetzen aus Ostermann. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen statt der Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 Std. Pannicke.

Griechisch. Lektüre: Xen. Anabasis III und IV. Im Sommer 3, im Winter 4 Std. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung des Pensums von IIIb, dazu die Verba auf μι und die wichtigsten unregelm. Verba. Die Präpositionen. — Im Sommer 3, im Winter 2 Std. 14tägig ein Extemp. oder Exercitium. S. Boltzenthal, W. Teichert.

Französisch. Lektüre: Erkmann-Chatrian, Waterloo (Velhagen & Klasing). Grammatik nach Knebel, Frz. Schulgrammatik § 69, 117—119, 94—116 mit Auswahl. Mündliches Übersetzen aus Probst Übungsbuch T. I. Alle 14 Tage ein Extemporale resp. Diktat. Vierteljährlich die schriftliche Wiedergabe einer Erzählung. — Sprechübungen. — Gedichte. 3 Std. Haase.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. Lehrbuch von Eckertz. 2 Std. wöchentlich. Wiederholung der phys. Erdkunde Europas. Die deutschen Kolonieen. Kartenskizzen. Lehrbuch von Seydlitz. 1 Std. wöchentl. S. Boltzenthal. W. Teichert.

Mathematik. Algebra: Proportionen, Potenzen und Wurzeln mit ganzen positiven Exponenten. Ausziehen der Quadratwurzel aus Zahlen und Buchstabenausdrücken. Gleichungen 1. Grades mit 1 und mehreren Unbekannten, verbunden mit Übungen in der Bruchrechnung. Heis, Aufgabensammlung. S. 1, W. 2 Std. Planimetrie: Kreislehre, Vergleichung und Berechnung des Inhaltes geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Nach Mehler, Hauptsätze. S. 2, W. 1 Std. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Hicketier.

Physik. S. Der Mensch und seine Organe. Unterweisung in der Gesundheitslehre. W. Einfache Erscheinungen aus der Mechanik und Wärmelehre. Jochmann, Experimentalphysik. 2 Std. Maass.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untertertia.

Religion. S. Das Reich Gottes im A. T. (Hollenberg § 1—38) unter Heranziehung entsprechender bibl. Abschnitte. Ausgewählte Psalmen und Stücke aus Hiob. W. Zusammenfassender Überblick über die Geschichte des jüdischen Volkes bis zur Zerstörung Jerusalems im J. 70. Das Kirchenjahr. Belehrung über die gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder; neu gelernt wurden 2 Kirchenlieder und 1 Psalm. 2 Std. Richter.

Deutsch. Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 4 Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrung über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 2 Std. Schneider.

Lateinisch. Lektüre: Cesar d. bello Gall. B. 1—4. Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen und Rückübersetzen. Gelegentliche Ableitung stilistischer Eigenheiten. die wichtigeren Phrasen und synonymischen Unterscheidungen. 4 Std. Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre im Anschluss an Musterbeispiele, möglichst im Anschluss an das Gelesene, nach Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Ostermann. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Exercitium; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 Std. Schneider.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum Verbum liquidum einschliesslich. Schriftliche Übersetzungen ins Griechische alle 14 Tage. Lektüre und mündliche Übungen im Übersetzen nach Ostermanns Übungsbuch Abschnitt I—X und XII. 6 Std. Richter.

Französisch. Lese-Sprechübungen, Erweiterung des Wortschatzes, mündliches Übersetzen ins Deutsche und ins Frz. nach Ulbrich, Elementarbuch der frz. Sprache, c. 25—50, Anhang St. 24—50. Alle 14 Tage ein Extemporale resp. Diktat. 3 Std. Haase.

Geschichte und Geographie. Kurzer Überblick über die römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte wird nur soweit herangezogen, als sie allgemeine Bedeutung hat. Lehrbuch von Eckertz. 2 Std. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. Lehrbuch von Seydlitz. 1 Std. Pannicke.

Mathematik. Algebra: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen mit Anwendungen auf Gleichungen 1. Grades. Heis, Aufgabensammlung. Nach Mehler, Elementarmathematik. 1 Std. Planimetrie: S. Aufgaben aus der Dreieckslehre. Parallelogramme. Mehler § 38—47. W. Aufgaben über Parallelogramme und Vierecke, im allgemeinen. Kreislehre 1. Teil. Mehler § 58—64. 2 Std. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Hicketier.

Naturgeschichte. S. Das natürliche System der Pflanzen. Übungen im Bestimmen. W. Kryptogamen. Bau- und Lebenserscheinungen der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich, Grundbegriffe der Tiergeographie. Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte. Ausgabe B. 2 Std. Tschiersch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quarta.

Religion. Das Allgemeinste über die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. — Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. — Katechismus: Wiederholung des Pensums von VI und V. 3. Hauptstück wurde gelernt und erklärt, 4. und 5. Hauptstück gelernt. 4 neue Kirchenlieder nach Hollenberg. 2 Std. Tschiersch.

Deutsch. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Übungen im Lesen und Nacherzählen nach Hopf und Paulsieck. Rechtschreibungen und Aufsätze alle 4 Wochen. 6 neue Gedichte. 3 Std. Richter.

Lateinisch. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre nach Ellendt-Seyffert; das Wesentliche aus der Kasuslehre und der Syntax des Verbums nach Ostermann, Lat. Übungsbuch für IV. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Auswahl aus Cornelius Nepos. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Alle 8 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Lektüre im Sommer 3 Std. Grammatik, 4 Std. Lektüre im Winter 4 Std. Grammatik 3 Std. Richter.

Französisch. Lese - Sprechübungen, Wortschatz, mündliches Übersetzen ins Deutsche und Frz. nach Ulbrich, Elementarbuch der frz. Sprache, c. 1—24, Anhang St. 1—23. Wöchentlich ein Extemporale resp. Diktat. 4 Std. Haase.

Geschichte. S. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. W. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Bei der griechischen Geschichte wird das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker durchgenommen. 2 Std. Schneider.

Geographie. Wiederholung und Ergänzung der Grundbegriffe physischer und mathematischer Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, besonders der Länder um das Mittelmeer, nach Seydlitz, Ausg. A. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und im Hefte. 2 Std. Schneider.

Rechnen und Mathematik. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. 2 Std. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken nach Mehler, Hauptsätze. 2 Std. S. Boltzenthal. W. Hicketier.

Naturgeschichte. S. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. W. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Schemat. Zeichnen des Beobachteten. Nach Schilling, Kleine Schulnaturgesch. Ausg. B. 2 Std. Piefke.

Quinta.

Religion. S. Christi Thätigkeit in Galiläa, nach Zahn (§ 3—41); Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Erklärung und Sprüchen. W. Christi Reise nach Jerusalem, Leiden und Tod, nach Zahn (§ 42—66). Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder, neu gelernt wurden 4 Kirchenlieder. 2 Std. Bentz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch und Geschichtserzählung. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Mündliches und schriftliches Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Lese- und Vortragsübungen nach Hopf und Paulsieck. 3 Std. Wöchentlich ein Diktat oder Nacherzählung, letzteres im ersten Sem. in der Klasse, im W. auch als Hausarbeit. — Im S. Erzählungen aus der griechischen, im W. aus der römischen Geschichte. Übungen im Nacherzählen. 1 Std. Bentz.

Lateinisch. Wiederholung der regelm. Formenlehre, Deponentia, das Notwendigste aus der unregelm. Formenlehre. Aus der Syntax: Regeln über Acc. c. Inf., Particip., Abl. absol., Konstruktion der Städtenamen. Übersetzungsübungen nach Ostermann. Wöchentlich ein Extemp. oder Exercit. 8 Std. Bentz.

Geographie. Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Seydlitz, Stufe A. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 Std. Schneider.

Rechnen. S. Allgemeine Decimalzahlen, Teilbarkeit der Zahlen. W. Die gemeinen Brüche. Aufgaben aus der Regeldetri, durch Schluss auf die Einheit zu lösen. Daneben das grosse Einmaleins, sowie die Quadratzahlen bis 200. Nach Harms und Kallius, Rechenbuch. 4 Std. Piefke.

Naturgeschichte. S. Die äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schemat. Zeichnen des Beobachteten. Schilling, Kleine Schulnaturgesch. Ausg. B. 2 Std. Piefke.

Schreiben. S. Deutsche und lateinische Schrift in vollständigen Sätzen nach Vorschrift des Lehrers auf Doppellinien; auch deutsche und lateinische Ziffern werden geübt. W. Dasselbe auf einfachen Linien. Im letzten Monat freies kalligraphisches Aufschreiben von Memorierstücken. 2 Std. Piefke.

Sexta.

Religion. S. Biblische Geschichte des A. T. nach Zahn (§ 1—41). Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und Sprüchen. W. Biblische Geschichte des A. T. nach Zahn (§ 43—78). Das 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder. 3 Std. Richter.

Deutsch. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesebuch von Hopf und Paulsieck, Fabeln, Märchen und Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Lesen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wöchentlich 1 Stunde Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Zusammen 4 Std. S. Hicketier. W. Teichert.

Lateinisch. Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch von Ostermann, Übungen im Übersetzen und Rückübersetzen; wöchentlich eine Klassenarbeit. 8 Std. S. Boltzenthal. W. Teichert.

Geographie. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild der engeren Heimat insbesondere, ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. 2 Std. S. Boltzenthal. W. Teichert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. S. Harms § 7—12, W. § 13—19. 4 Std. Piefke.

Naturgeschichte. S. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. W. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Schemat. Zeichnen einzelner Körperteile. Nach Schilling, Kleine Naturgesch. Ausgabe B. 2 Std. Piefke.

Schreiben. S. Die Kleinbuchstaben der deutschen und lateinischen Schrift in genetischer Reihenfolge, sowie ihre Verbindung zu Wörtern. W. Die Grossbuchstaben der deutschen und lateinischen Schrift in genetischer Reihenfolge, sowie ihre Anwendung bei Dingwörtern. Schreibhefte mit Doppellinien. Piefke.

Technischer Unterricht.

Turnen. Der Turnunterricht wurde in 3 Abteilungen je 3 Std. wöchentlich erteilt. Dispensiert waren:

im Sommer							im Winter						
I	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI	I	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI
3	3	1	1	1	2	1	3	2	—	1	1	2	1

in Summa im Sommer 12, im Winter 10.

Turnen. I. Abteilung: Schüler der I, II und IIIa. Frei-, Ordnungs-, Handgerät- und Gerätübungen; im Sommer werden auf dem Turnplatze besonders die drei ersten Gruppen betrieben. Pflege der Turnkür. 3 Std. Bentz.

II. Abteilung: Schüler der IIIb und IV. Frei- und Ordnungsübungen in zusammengesetzten Formen. Hanteln, dazu Gerätübungen, auch Sturmspringel, Bock, Kasten und Schaukelring. w. 3 Std. Maass.

III. Abteilung: Schüler der V und VI. Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Turnspiele, Gangarten, Übungen mit Holzstäben. Springen, frei und am Springseil und über feste Hindernisse. Übungen am Klettergerüst, Reck, Barren und Schwebebalken. Methode Spiess. 3 Std. Bentz.

Singen. 3 Abteilungen: Abteilung III und II die Elemente, rhythmische und dynamische Übungen, Treffübungen in den gebräuchlichsten Tonarten mit Benutzung von F. W. Serings Notentabellen. Choräle und einstimmige Lieder. 3 Std. Abteilung I vierstimmige Chorlieder und Motetten. 3 Std. Jacob.

Zeichnen. V. S. Geradlinige Figuren, W. Krummlinige Figuren. Nach Stuhlmann, Flinzer, Weishaupt. 2 Std. IV. Körperzeichnen. (Zeichenbuch.) 2 Std. IIIb. Gipszeichnen. (Gipszeichenkasten und Reissbrett.) 2 Std. IIIa. S. Farbige Ornamente, W. Architekturteile. Nach Sales Meyer. (Farbenkasten.) 2 Std.

Fakultativ: IIb. S. Projektionszeichnen, W. Körperschnitte und Durchdringungen. IIa. S. Schattenkonstruktion, W. Perspektive. (Reisszeug.) I. S. Aquarelle von lebenden Blättern, Blüten und Früchten. W. Aquarelle von Gefässen, Muscheln und ausgestopften Tieren. 2 Std. Den Schülern der mittleren und oberen Klassen wird ausserdem im Sommer bei geeignetem Wetter Gelegenheit gegeben, sich im landschaftlichen Skizzieren und Malen nach der Natur zu üben. Piefke.

Vom Religionsunterricht wurden wegen gleichzeitigen Besuchs des Konfirmandenunterrichts zwei Untersekundaner, acht Obertertianer und elf Untertertianer dispensiert. Katholischer und jüdischer Religionsunterricht wird nicht erteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der Behörden.

Den 4. Februar 1893. Erlass des Herrn Ministers, betreffend die Neuansätze von Gehältern bei definitiver Erledigung der betreffenden Stelle.

Den 22. Februar. Erlass des Herrn Ministers: In den Fällen, wo das Militärzeugnis nicht erstrebt wird, genügt zur Erlangung der an das Reifezeugnis für Obersekunda geknüpften Berechtigungen für den Subalterndienst eventuell auch der halbjährige Besuch der Sekunda und das demnächstige Bestehen der Abschlussprüfung.

Den 25. Februar. Das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium gewährt den Professoren Dr. Schneider und Dr. Boltzenthal, sowie dem Oberlehrer Dr. Bentz die feste Zulage von je 900 Mark.

Den 6. März. Das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium beruft den Oberlehrer Maass zur Teilnahme an einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus.

Den 6. März. Min.-Erlass, betr. die Notwendigkeit der Abschlussprüfung für gewisse Berufszweige.

Den 14. März. Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium bestimmt die Reihenfolge, in welcher das Lehrer-Kollegium fortan in den Jahresberichten aufzuführen ist.

Den 24. März. Die Oberlehrer Dr. Haase, Dr. Pannicke, Dr. Schneider und Dr. Boltzenthal sind durch Kgl. Patent zu Professoren ernannt.

Den 25. März. Verf. des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums: Anträge auf Einführung neuer Lehrbücher sind bis 1. Juni zu stellen.

Den 17. April. Verf. des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums über die Bedingungen der Annahme als Steuer-Supernumerar. s. unten.

Den 28. April. Min.-Erlass: Den zukünftigen Maschinen-Technikern ist sofort nach bestandener Reifeprüfung ein Interimszeugnis über dieselbe auszustellen.

Den 1. Mai. Eine Kgl. Kabinetts-Ordre, datiert vom 14. Januar, gestattet die Annahme des Rielschen Legats seitens des Gymnasiums. S. Programm von 1888.

Den 9. Mai. Durch Kgl. Ordre wird der erste Professor des Gymnasiums, Dr. Wessel, zum Rat vierter Klasse befördert.

Den 20. Mai. Auf Anordnung des Herrn Ministers wird die Ferienordnung dahin abgeändert, dass der Schluss des Sommersemesters am 30. September zu erfolgen hat, das Wintersemester am Dienstag den 17. Oktober eröffnet wird.

Den 23. Juni. Min.-Verf.: Für die Untersekundaner, welche zu Ostern die Abschlussprüfung nicht bestanden haben und die Klasse bereits 1½ Jahr besuchen, ist es auf Antrag der Eltern gestattet, die Abschlussprüfung zu Michaelis zu wiederholen. — Wo nach der Verf. vom 1. November 1882 eine Versetzung nach Obersekunda zu Michaelis stattgefunden hat, bleibt dies auch jetzt nach dem Bestehen der Abschlussprüfung zulässig.

Den 1. Juli. Der Herr Minister verfügt die Versetzung des Prof. Dr. Boltzenthal an das Gymnasium nach Wittstock, wogegen der Oberl. Teichert von dort an das Küstriner Gymnasium übergehen soll.

Den 26. Juli. Min.-Erlass: Ausländer dürfen zur Besichtigung preussischer höherer Lehranstalten nur mit besonderer Erlaubnis der Kgl. Behörde zugelassen werden.

Den 28. Juli. Min.-Erlass: Die Bekanntmachung der im neuen Schuljahr zu brauchenden Lehrbücher muss so zeitig erfolgen, dass den Buchhandlungen genügende Zeit zur Beschaffung derselben bleibt.

Den 29. Juli. Min.-Erlass: Zeugnisse über die Abschluss-Prüfung sind gebührenpflichtig, wenn der Schüler nach ihrer Erlangung sofort die Anstalt verlässt.

Den 23. August. Kgl. Prov.-Schul-Kollegium bringt die Bestimmungen über den Ausfall der Schule bei grosser Hitze in Erinnerung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den 24. August. Dass. weist auf die Gesichtspunkte hin, welche hinsichtlich der Programm-Abhandlungen nach den Verf. vom 17. Januar 1866 und vom 8. November 1892 als massgebend mitgeteilt worden sind und erwartet, dass diesen Gesichtspunkten in Zukunft allseitig Rechnung getragen werde.

Den 5. Oktober. Dass. fordert zur Teilnahme an hygienischen Kursen auf, welche demnächst in Berlin abgehalten werden.

Den 22. Oktober. Dass. genehmigt den Wegfall der öffentlichen Prüfungen.

Den 3. November. Dass. genehmigt die Einführung des lateinischen Elementarbuches von Ostermann-Müller für Sexta und Quinta.

Den 11. November. Min.-Erlass, enthaltend neue Ausführungen zu dem Reglement für die Abschlussprüfung.

Den 29. November. Kgl. Prov.-Schul-Kollegium verfügt ein Reglement betreffs der Reife-Prüfung für Prima.

Den 18. Dezember. Dass. verfügt die Schliessung der Schule bereits am Freitag den 22. nach Beendigung der letzten Unterrichtsstunde.

Den 2. Januar 1894. Dass. bestimmt die Ferien für das Schuljahr 1894/95 wie folgt:

	Schluss der Schule.	Wiederbeginn der Schule.
Osterferien:	Mittwoch den 21. März.	Donnerstag den 5. April.
Pfingstferien:	Freitag den 11. Mai.	Donnerstag den 17. Mai.
Sommerferien:	Freitag den 6. Juli, nach Abhaltung der lehrplanmässigen Stunden.	Dienstag den 7. August.
Herbstferien:	Sonnabend den 29. September.	Dienstag den 16. Oktober.
Weihnachtsferien:	Mittwoch den 19. Dezember.	Donnerstag den 3. Januar.

Den 2. Januar. Dass. trifft Bestimmungen über die Abschlussprüfung derjenigen Schüler, welche statt des Griechischen im Englischen unterrichtet worden sind.

Den 13. Januar. Min.-Erlass: Die Zeugnisse über die bestandene Abschlussprüfung haben nicht die Geltung von Abgangszeugnissen. Letztere müssen besonders bestellt und bei der Anstaltskasse honoriert werden.

Den 18. Januar. Kgl. Prov.-Schul-Kollegium verfügt, dass auf den Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst jede Befreiung zu vermerken ist; namentlich die Befreiung vom Unterricht in Religion und Turnen.

III. Chronik.

Da das Küstriner Gymnasium mit dem Ablauf des Schuljahres 1892/93 zugleich das fünfundzwanzigste Jahr seines Bestehens vollendete, so hatte sich bereits während des Winters ein Komité gebildet (die Professoren Dr. Wessel, Dr. Pannicke und Dr. Boltzenthal), welches die Feier im Einzelnen vorbereitete. Dieselbe fand am Freitag und Sonnabend den 17. und 18. März statt. Am Abend des 17. versammelten sich die Teilnehmer des Festes im Saale des Gesellschaftshauses zu einem feierlichen Kommers, der sich unter allerlei ernsten und heiteren Reden bis in die Morgenstunden hinzog. Am nächsten Tage fand um 11 Uhr im Saale des Gymnasiums ein Festakt statt, zu dem unter andern vielen Gästen zu unserer hohen Befriedigung auch Herr Geheimer Regierungs- und Schulrat Dr. Köpke, vortragender Rat aus dem Ministerium des Kultus, sowie der nunmehr 86jährige Herr Bürgermeister Winchenbach aus Frankfurt erschienen, unter dessen Verwaltung einst vor fünfundzwanzig Jahren das Gymnasium eröffnet worden war. Nach den einleitenden Gesängen und einem Prolog folgte die Festrede, in deren Einleitung der Unterzeichnete sich zunächst über die Empfindungen des Dankes und der Freude verbreitete, welche die Teilnehmer des Festes heute erfüllen. In ihrem thematischen Teile behandelte die Rede die historisch gewordene Schule und ihren heutigen Begriff. Das wesentlich Wirksame an ihr sei zunächt nicht der Inhalt der mitzuteilenden Fertigkeiten und Wissenschaften an sich, sondern die Schulzucht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es lag nahe, neuere Bestrebungen auf dem Gebiet des Jugendspiels und die englischen Schuleinrichtungen zu besprechen. Der Vortragende wies nach, dass die Lobredner der englischen Unterrichtsanstalten wesentlich nur die von Jugend auf wohlgenährten Kinder wohlbegüterter Familien im Auge haben, welche unter sehr geringen wissenschaftlichen Anforderungen ausschliesslich in Internaten erzogen und hier — wie es auch bei deutschen Internaten stets der Fall ist — naturgemäss viel mit Spielen beschäftigt werden; dass die gerühmten englischen Erziehungserfolge für das körperliche Wohlbefinden aus wesentlich anderen Ursachen resultieren, als jene Lobredner zugestehen wollen, und dass die englischen Schulverhältnisse mit den unsrigen nur unter grossem Vorbehalt verglichen werden dürfen, wie dies schon in der Thatsache angedeutet liege, dass bei allem sog. Liberalismus keine Nation geneigter sei, die eigentliche Schulzucht mit extremeren Zuchtmitteln aufrecht zu erhalten, als die Engländer. — Die deutsche Schulzucht aber habe sich bisher erfolgreich für die Ausbildung nicht blos des Verstandes, sondern aller seelischen Fähigkeiten erwiesen, wie im einzelnen dargethan wurde. Der Redner sprach dann den Lehrern, die während der 25 Jahre am Küstriner Gymnasium gewirkt haben, insbesondere aber den früheren Direktoren, den Dank der Schule aus; wies dann die sechs Oberprimaner, welche drei Tage vorher die Entlassungsprüfung bestanden hatten, darauf hin, dass für sie an Stelle der Schulzucht nunmehr die Selbstzucht zu treten habe, indem die Schulzucht eine derjenigen menschlichen Einrichtungen sei, von denen unbeschränkt und ohne granum salis das Wort gelte, dass alle menschlichen Institutionen im Grunde den Zweck hätten, sich überflüssig zu machen. Die Rede endigte mit Segenswünschen für die Zukunft. Die Feier schloss mit der Verteilung der Prämien aus dem Knauertfonds. (S. unten.)

Nachmittag um 2 Uhr versammelte ein gemeinsames Mittagsmahl die Festteilnehmer im Saale des Gesellschaftshauses. Eine grosse Anzahl von Trinksprüchen und Toasten, unter denen besonders die des Herrn Geheimen Rats Dr. Köpke, des Herrn Bürgermeisters Winchenbach, des Herrn Hauptmanns von Oertzen, der Herren Professoren Dr. Wessel, Dr. Schneider und Dr. Boltzenthal allgemeinen Beifall fanden, erhöhte die Festesfreude und hielt die Gäste bis gegen 7 Uhr zusammen.

Um 8 Uhr endlich begann in demselben Saale ein Konzert, welches den Festteilnehmern von den Schülern des Gymnasiums gegeben wurde. Zur Aufführung gelangte zuerst durch den Sängerchor die Kantate „Die Zigeuner“ von Julius Becker, unter Leitung des Herrn Kantor Jacob, dann trat das zwölf Personen starke Schülerorchester unter der Direktion des Herrn P. Piefke auf, den Schluss bildeten musikalische Einzelvorträge der Schüler. Nach der Beendigung des Konzertes hielt der Tanz die Festteilnehmer bis gegen den Morgen zusammen. Die Zahl der Beglückwünschungs-Telegramme, welche im Verlauf der Festtage von abwesenden Lehrern und Schülern einliefen, betrug dreiunddreissig.

Den allseitig befriedigenden Verlauf des Festes verdanken wir in erster Reihe der Teilnahme, mit der die geladenen Gäste, frühere Lehrer wie Schüler, dem Rufe folgten. Ausser den bereits oben erwähnten Herren Bürgermeister Winchenbach und Geheimerrat Dr. Köpke waren von früheren Lehrern die Herren Prof. Dr. Jentsch aus Guben, Oberlehrer Dr. Rathke aus Posen und Oberlehrer Dr. Wetzel aus Berlin erschienen; von früheren Schülern die Herren Pastoren Stosch aus Stenzig, Ehrhard aus Tzschetzschnow, Troschke aus Kietz, Mickley aus Berlin, Amtsrichter Handtmann aus Bentschen, die Rechtsanwälte Born aus Berlin, Franzke aus Grünberg, Regierungs-Assessor Arnold aus Posen, Lieutenant von Tschudi aus Frankfurt, Privatdozent an der Universität Dr. Silex aus Berlin, Dr. Lukas aus Golzow, Dr. Kubeler aus Göritz, Dr. Fürstenheim aus Berlin, Dr. Handtmann aus Charlottenburg, Dr. Rehfeldt, Dr. Tismer aus Frankfurt, die Apotheker Litzig aus Golzow, Hamscher aus Letschin, ausserdem eine grosse Anzahl von Studiosen aller Fakultäten, Architekten, Ingenieuren, Kaufleuten und Landwirten, deren Namen sämtlich aufzuführen der Raum verbietet. Herr Universitätsdocent Dr. Silex aus Berlin beehrte uns bei dieser Gelegenheit mit seinem „Compendium der Augenheilkunde“ in einem deutschen und einem italienischen Exemplar; Herr Schriftsteller Dr. Bertz in Frankfurt schickte von seinen Werken: „Die Persischen Briefe Montesquieus in deutscher

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersetzung mit Erläuterungen," „The French Prisoners, a story for boys, London by Mac Millan & Comp." „Glück und Glas, Roman." — Herr Archidiakonus Zuppke in Gera erfreute uns durch ein Geschenk von 100 Mark zur Unterstützung unbemittelter Schüler und das Anerbieten, alljährlich zu Ostern 20 Mark zu gleichem Zweck übersenden zu wollen. Möchte dies Beispiel werkthätiger Dankbarkeit recht viele Nachahmung finden!

Allen denjenigen Herren, welche durch ihre persönliche Gegenwart oder durch sonstiges Mitwirken dazu beigetragen haben, unser Fest zu einem erfreulichen zu gestalten, verfehle ich nicht, auch an dieser Stelle den Dank der Schule auszusprechen.

Das neue Schuljahr begann am Donnerstag den 13. April. Vom 19. Juni ab war Prof. Dr. Pannicke als Geschworener nach Landsberg eingezogen, doch erschien er zu unserer Freude am 26. Juni wieder. Die üblichen Sommerausflüge der Schüler fanden am 24. Juni statt. Die Prima zog nach Rüdersdorf, Sekunda nach Eberswalde, Obertertia nach Lebus, Untertertia, Quarta und Quinta nach Neumühl, Sexta nach Tamsel.

Am 29. Juni und am 10. Juli fiel der Nachmittags-Unterricht wegen der unerträglichen Hitze aus, am 11. Juli musste sogar auf die letzte Vormittagsstunde verzichtet werden. Die wiederholte Hitzeperiode im 2. Quartal nötigte uns, am 17. und 21. August den Nachmittags-Unterricht, am 22. August die letzte Vormittagsstunde ausfallen zu lassen.

Am 31. August fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Pilger die Entlassungsprüfung statt. Ein Oberprimaner erwarb sich das Zeugnis der Reife. Den 2. September feierten wir in üblicher Weise durch Gesang, Deklamationen und Festrede. Oberprimaner Rothe sprach über das Thema: Die Bedeutung des 2. September für Deutschland.

Das Wintersemester begann am 24. Oktober. Während der beiden ersten Wochen musste Prof. Dr. Wessel, welcher als Mitglied der Provinzial-Synode in Berlin weilte, vertreten werden.

Am Freitag den 8. Dezember beehrte uns der Herr Generalsuperintendent Dr. Braun mit seinem Besuch. Nachdem derselbe in sämtlichen Klassen des Gymnasiums und der Vorschule dem Religionsunterricht beigewohnt hatte, versammelte er Lehrer und Schüler am Schluss zu einer gemeinsamen Andacht und sprach endlich in einer Konferenz der Religionslehrer diesen seine Anerkennung aus. Seine allgemeinen Bemerkungen über die Praxis des Religionsunterrichtes sind für alle Beteiligten zu einer Quelle der heilsamsten Anregung geworden.

Am 13. Januar fand im Gesellschaftshause des Herrn Assmy zum Besten des Unterstützungs-Fonds für hilfsbedürftige Gymnasiasten das übliche Schüler-Konzert statt, bei welchem zunächst der Schiller'sche Spaziergang, komponiert von Martin Schulze, durch den Schülerchor unter Leitung des Herrn Kantor Jacob zum Vortrage kam. Es folgte die Ouvertüre zu Ruy Blas und der Hochzeitsmarsch von Mendelssohn, welche nebst einem Straussischen Walzer von dem nunmehr auf vierzehn Personen angewachsenen Schüler-Orchester des Herrn P. Piefke vorgetragen wurden. Zum Schluss versuchten die Schüler der oberen Klassen sich in der Darstellung eines einaktigen Dramas.

Den Geburtstag Seiner Majestät feierten wir in hergebrachter Weise durch Deklamationen, Gesang und Festrede. In der letzteren verbreitete sich Herr Prof. Dr. Wessel über die verschiedenartige Entwickelung der Verfassungen in Deutschland, Frankreich und England. Den Schluss der Feier bildeten die Vorträge des Schülerorchesters.

Die Entlassungsprüfungen fanden am 31. August 1893 und am 13. Februar 1894 unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Pilger statt. Das Verzeichnis der Oberprimaner, welche mit dem Zeugnis der Reife die Schule verliessen, folgt unten.

Der Bestand des Lehrerkollegiums erfuhr insofern eine Änderung, als Prof. Dr. Bolzenthal zu Michaelis 1893 uns verliess, um an das Gymnasium zu Wittstock überzugehen. Am Donnerstag den 21. September versammelte sich das Lehrerkollegium im Krappe'schen Gasthofe, um sich von dem allerseits beliebten Amtsgenossen, der seit 21½ Jahren Leid und Freude mit uns geteilt, förmlich zu verabschieden. An seine Stelle trat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Oberlehrer Adolf Teichert. Derselbe, am 10. April 1854 zu Braunsberg geboren, vom dortigen Gymnasium Ostern 1873 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, gebildet auf den Universitäten Königsberg und Leipzig, am 29. November 1879 von der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Königsberg geprüft, vollendete Ostern 1881 sein Probejahr am Gymnasium zu Allenstein, wo er gleichzeitig eine Hilfslehrerstelle verwaltete, und unterrichtete dann von Ostern 1881 bis Ostern 1884 als Mitglied des Königsberger pädagogischen Seminars am dortigen Realgymnasium auf der Burg. Von Michaelis 1884 bis Ostern 1885 war er Hilfslehrer am Louisengymnasium in Berlin, von da bis Michaelis 1888 in Charlottenburg, von Mich. 1888 bis Mich. 1893 Oberlehrer in Wittstock. —

Der Gesundheitszustand liess weder unter den Lehrern noch unter den Schülern zu wünschen.

IV. Statistik.

A. Übersicht über die Schülerzahl für das Schuljahr 1893/94.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.		
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1893	9	9	10	9	17	29	21	22	29	155	22	17	39
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1892/93	7	2	2	—	1	1	4	4	2	23*)	1	1	2**)
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	6	6	4	11	22	15	16	23	18	***) 121	16	—	16
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	1	1	—	—	5	8	2	8	10
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1893/94	8	7	6	17	28	22	18	25	27	158	21	8	29
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
6. Abgang im Sommersemester	2†)	1	—	4	4	2	1	3	3	20	1	2	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	—	—	—	1	2	4	—	2	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	6	9	4	13	24	20	17	23	26	142	21	8	29
9. Zugang im Wintersemester	1	—	—	—	1	1	—	—	—	3	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester (bis 1. Febr.)	—	—	—	1	—	1	1	—	—	3	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1894	7	9	4	12	25	20	16	23	26	142	21	8	29
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894	18,57	18,16	17,52	16,51	15,36	14,36	12,73	11,75	10,46	—	9,29	8,19	—

*) Darunter 6 Maturi und 6 Versetzte. **) Beide Versetzte. ***) incl. der 18 aus der Vorschule Versetzten. †) Darunter ein Maturus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kathol.	Diss.	Jud.	Einheim.	Auswärt.	Ausl.	Ev.	Kathol.	Diss.	Jud.	Einheim.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	147	2	—	9	120	38	—	25	2	—	2	28	1	—
2. „ „ „ Wintersemesters	131	2	—	9	108	34	—	23	3	—	3	27	2	—
3. Am 1. Februar 1894	131	2	—	9	106	36	—	23	3	—	3	27	2	—

Die Gesamtfrequenz betrug im Gymnasium 165, in der Vorschule 32.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:
Ostern 1893 4, Michaelis 1893 3 Schüler. Von diesen ist Ostern 1893 keiner, Michaelis 1893 sind zwei zu einem praktischen Beruf abgegangen.

Das Zeugnis der Reife für die Universitätsstudien erwarben sich Michaelis 1893:

	geboren den	Sohn eines	auf dem Gymnas.	in Prima	wird
123. Johannes Silex.	8. Januar 73 in Tamsel.	Kgl. Garteninspekt. daselbst	11½ J.	3 J.	Jurist.
Ostern 1894:					
124. Kurt Adler.	25. April 75 in Küstrin.	Buchdruckereibesitzers hier.	9 J.	2 J.	Bankbeamter
125. Kurt Bodenstein.	9. Oktbr. 74 in Naumburg S.	Oberpostsekretärs hier.	5 J.	2 J.	Steuerbeamt.
126. Otto Greunuss.	25. Januar 76 in Jastrow.	Postsekretärs hier.	9 J.	2 J.	Postbeamter.
127. Kurt Falckenberg.	20. Juli 75 in Lagardesmühlen	†Dampfmühlenbesitzers hier	10 J.	2 J.	Arzt.
128. Alfred Rothe.	9. Mai 76 in Küstrin.	Vorschullehrers hier.	9 J.	2 J.	Philologe.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Lehrerbibliothek

wurde vermehrt a. durch Geschenke:

1. Vom Herrn Minister der Geistl. u. s. w. Angelegenheiten: Herrig, Archiv 1893. 2. Vom Direktor: Niessen, Geschichte der Stadt Wo'denberg i. N. 3. Von den Verfassern: Giese, Rudolf I. von Habsburg. Nehring, Über das Skelett eines weiblichen Bos primigenius. Silex, Kompendium der Augenheilkunde. Bertz, Montesquieus Persische Briefe, deutsch; The French prisoners; Glück und Glas.

b. durch Ankauf:

Liter. Centralblatt 1893. Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1893. Centralblatt für die ges. Unterrichtsverwaltung in Preussen 1893. Rhein. Museum 1893. Fortsetzung der Lieferungen der Encyklopädie der Naturwissenschaften, Rabenhorsts Kryptogamen-Flora, Oncken, Weltgeschichte, Lfrg. 194—204; Grimm, Deutsches Wörterbuch, 8. Bd. 12. 13. 14. Lfrg. 12. Bd. 5. Lfrg. 4. Bd. 10. Lfrg. Bursian, Jahresbericht, Schlömilch, Zeitschrift für Mathematik und Physik 1893. Reclam, Dramen. Allgemeine deutsche Biographie 35.—36. Bd. Brugmann, Grundriss der vergleichenden Grammat. der indogerm. Sprachen. Schiller, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griech. Sprache. Münch, Neue pädagog. Beiträge. Sybel, Historische Zeitschrift. v. Reden—Esbeck, Karoline Neuber und ihre Zeitgenossen. Braeucker, Rubus und Rosa. Sydow, Characeen, Moose, Lebermoose. Meyer, Griechische Grammatik. Warneck, Die Mission in der Schule. Rethwisch,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutschlands höheres Schulwesen im 19. Jahrhundert. Kraft, Abriss des geometrischen Kalküls. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands. Boltzmann, Vorlesungen über Maxwells Theorie der Elektricität und des Lichtes. Hertz, Untersuchungen über die Ausbreitung der elektrischen Kraft. Koken, die Vorwelt und ihre Entwickelungsgeschichte. Vaihinger, Kommentar zu Kants Kritik der reinen Vernunft. Haym, Die romantische Schule. Petronii cena Trimalchionis ed. Friedländer. Peters, Die deutsche Emin-Pascha-Expedition. Giebel, Säugetiere in zoologischer, anatomischer Beziehung. Joachimsthal, Elemente der analytischen Geometrie. Rohde, Psyche. Joannis Zonarae epitome historiarum ed. Dindorf. Taine, Histoire de la littérature anglaise. Ranke, Weltgeschichte.

2. Die Schülerbibliothek

wurde durch Ankauf um folgende Bücher vermehrt:

Prima. Maurenbrecher, Die Gründung des deutschen Reiches. Solger, Vom alten deutschen Reich zum neuen. Seume, Mein Leben. Ders., Spaziergang nach Syrakus. Biedermann, Deutsche Volks- und Kulturgeschichte. Bardey, Aufgabensammlung.

Sekunda. Öhler, Klassisches Bilderbuch. Bracht, Ernstes und Heiteres aus den Kriegsjahren 1870/71. Buchholz, Charakterbilder aus der mathematischen und physischen Erdkunde. Halwy, Der Feind im Land.

Tertia. Wörishöffer, Das Naturforscherschiff. Höcker, Jederzeit kampfbereit. Bracht, Ernstes und Heiteres aus den Kriegsjahren 70/71. Buchholz, Pflanzengeographie. Ders. Tiergeographie. Ders. Charakterbilder aus Asien, Afrika, Amerika, Australien, 4 Bde.

Quarta. Buchholz, Charakterbilder aus Europa. Ders., Charakterbilder aus der Völkerkunde. Breslich, Bilder aus dem Tierreiche. Sonnenburg, Der Goldschmied von Elbing. Andree, Das Amurgebiet.

Quinta. Barack, Wilhelm Tell. Ders., Wallenstein. Hoffmann, Andreas Hofer. Buchholz, Geographische Charakterbilder aus Deutschland. Lohmeyer, Deutsche Jugend, vorletzter Band.

Sexta. Lohmeyer, Deutsche Jugend, letzter Band. Müldener, Das Buch der schönsten Märchen. Geissler, Die Wunder der Tierwelt. Hauffe, Illustrierte Naturgeschichte. Andersen, Ausgewählte Märchen.

3. Die Unterstützungsbibliothek,

verwaltet von Herrn Professor Dr. Pannicke, hat auch in diesem Jahre ihren stiftungsmässigen Zwecken gedient. Es wurden 125,60 Mark zur Anschaffung von Schulbüchern aufgewendet.

4. Die Kartensammlung

wurde bereichert um eine physikalische Schul-Wandkarte der Erde von Dronke; eine physikalische Karte des deutschen Reichs von Kuhnert, eine Wandkarte von Afrika von Richter, endlich sechs ethnographische Karten von Lehmann, eine Eskimo-, eine Indianer-, eine Neger-, eine Hindu-, eine Chinesen- und eine Papuafamilie darstellend.

5. Das physikalische Kabinett.

Zum photographischen Apparat wurden einige Nebenapparate beschafft, ferner eine Mikrophon-Telephon-Station offen auf einem Brett hergerichtet. Für den chemischen Unterricht wurden beschafft: Drahtgewebe von Eisen, eine Korkpresse, 2 Eisenlöffel, ein Hempelscher Gasofen mit Zubehör, 2 Luftprüfer nach Wolpert; ausserdem wurde der Bestand an Retorten, Kochflaschen, Schalen, Chemikalien ergänzt. Für die Beobachtungen der atmosphärischen Niederschläge sorgte auch in diesem Jahre Herr Ingenieur Wagener.

6. Die zoologische Sammlung

erhielt von Herrn Zimmermeister Adolf Assmy einen Podiceps cristatus, Fulica cristata, Mergus merganser, sämtlich ausgestopft; von Herrn Bau-Aufseher Wunde eine getrocknete Raupe aus Java, im Tabak gefunden; vom Untertertianer Gollmer einen Unterkiefer von Sus domesticus, von Herrn Oberlehrer Maass einen Pagurus Bernhardus, vom Quintaner Wrochem eine Strix flammea, Fulica atra und Anas boschas; vom Untertertianer Heuser einen Smerinthus ocellatus, Sphinx ligustri, Sphinx euphorbiae und Scolopendra morsitans; endlich eine Normalsammlung der Konchylien Küstrins und Umgegend von Herrn Zeichenlehrer H. Schulze.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Die Petrefaktensammlung

erhielt von Frau Ingenieur Veit und von deren Sohne eine Anzahl von Echiniten, Ostrakoden und Terebrateln aus den Göritzer Kiesgruben, auch Astylospongium porulosum; von Herrn Stud. med. Adolf Wagener drei Echiniten; von Herrn Dr. Fritz Massute einen Ammonites nodosus; von Herrn Polizei-Sergeanten Tiebau erwarben wir einen Unterkiefer von Cervus megaceros, beim Baggern des Warthebettes gefunden.

8. Die Mineraliensammlung

erhielt von Herrn Stud. Adolf Wagener eine Sammlung von Amethysten, Bergkrystallen, Achaten und Erzen.

9. Der Zeichenapparat

wurde vermehrt um 8 hölzerne Rundkörper zum Körperzeichnen, die dorische, jonische und korinthische Säule, vom Drechslermeister Weissmann kunstvoll aus Holz gestochen, zum Architekturzeichnen, endlich 3 Fenstervorhänge zur Absperrung des Tageslichtes beim Abendunterricht.

10. Die Musikalien-Sammlung

erwarb durch Ankauf: 1. Der Spaziergang von Schiller, lyrisch erweitert von Dr. Prowe, in Musik gesetzt von Dr. M. Schultze. Klavierauszug 5 Exempl. und 60 Chorstimmen. 2. Trauergesang v. Dr. M. Schultze, 60 Stimmen. 3. Den König, den Gesalbten, schütze, Herr! Motette für Männerchor v. C. Bratfisch, Part. 4. Drei geistliche Chorlieder v. Alb. Becker, Part. 5. Sechs dreistimmige Motetten v. O. Keycher, Part.

11. Die Münzsammlung

ward im verflossenen Jahre durch ansehnliche Geschenke der Herren Mittelschullehrer Schimming und Fabrikbesitzer Kohlstock bereichert. Die Katalogisierung besorgte Dr. Hicketier.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Prämien der Knauertstiftung erhielten Ostern 1893 der Oberprimaner Unruh, der Unterprimaner Adler, die Obersekundaner Gablenz, Taubitz und Bungeroth, die Obertertianer Rothe und Bredereck, die Untertertianer Kalies und Leisse, die Quartaner Haase und Timm, die Quintaner Stellbrinck und Poser, die Sextaner Haase und Geiger.

Ausserdem wurden aus Titel IV,1 125,60 Mark für Schulbücher aufgewendet. Die Zinsen des Fonds IV, 2 im Betrage von 105 Mark haben als Unterstützung armer wiss- und lernbegieriger Schüler ihre stiftungsmässige Verwendung gefunden. Die Zinsen des Rotheschen Legates erhielt der Untertertianer Timm.

Der Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Gymnasiasten erzielte im Kalenderjahre 1893 bei einem Anfangskassenbestand von 34,44 Mark eine Bruttoeinnahme von 359,54 Mark. Davon gehen an Unterstützungen und Unkosten ab 213,04 Mark, so dass am Schluss des Jahres 1893 neben einem Kapital von 5200 Mark ein Kassenbestand von 180,94 Mark verbleibt.

Aus dem Rackelmannfonds wurde entsprechend dem Erlass des Herrn Ministers vom 18. Februar 1892 drei Schülern ganze und vier Schülern halbe Freischule gewährt, ferner 367,50 Mark ausserhalb des Etats zur Anschaffung von Lehrmitteln verwendet, endlich 600 Mark an Reisestipendien an zwei Lehrer des Gymnasiums gezahlt.

Die Zahl der etatsmässigen Befreiungen vom Schulgelde betrug sieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Schulbücher für das Schuljahr 1894|95.

	I	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI
Die Bibel in Luthers Übersetzung	I	II	IIIa	IIIb			
Zahn, biblische Historien					IV	V	VI
Hollenberg, Hilfsbuch T. 1					IV	V	VI
„ „ T. 2	I	II	IIIa	IIIb			
Hopf u. Paulsieck, Lesebuch			IIIa	IIIb	IV	V	VI
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	I	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI
Goethe, Iphigenie; Schiller, Braut von Messina	I						
Schillers Gedichte. Goethe, Hermann und Dorothea. Schiller, Jungfrau von Orleans. Maria Stuart.		II					
Ellendt und Seyffert, lateinische Grammatik	I	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI
Ostermann, Übungsbuch zum Übersetzen (betr. Abt.)			IIIa	IIIb	IV	V	VI
Heinichen, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch	I	II	IIIa	IIIb			
„ Deutsch-Lateinisches „	I	II	IIIa	IIIb			
Horaz, Gedichte	I						
Cicero Tusc. I. *Tacitus Annales Buch XV	I						
Cicero, Cato M., Catil. I und IV. Vergil Aeneis		II					
Ovid. Metamorphoses			IIIa				
Caesar de bello gallico			IIIa	IIIb			
Cornelii Nepotis Vitae					IV		
Krüger, griechische Grammatik	I	II	IIIa	IIIb			
Ostermann, griechisches Ubungsbuch				IIIb			
Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen, T. 1			IIIa				
„ „ „ „ T. 2		II					
Benseler, griechisch-deutsches Wörterbuch	I	II	IIIa				
Thucydides. Homer Ilias. *Sophocles Antigone	I						
Herodot. Hom. Odyssea		IIa					
Hom. Odyssea. Xenoph. Hellenica		IIb					
Xenoph. Anabasis		IIb	IIIa				
Ulbrich, Elementarbuch der franz. Sprache				IIIb	IV		
Knebel, Französische Schulgrammatik, von Probst	I	II	IIIa				
Probst, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Franz. 1. Teil		IIb	IIIa				
Mirabeau, Reden, Heft I (Weidm. Sammlg.) Anthologie des poètes français (Velhagen u. Klasing)	I						
*Lanfrey, Campagne de 1806|1807 (Rengersche Buchhdlg.)	I						
Sarcey, Siège de Paris (Rengersche Buchhdlg.) *Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière (Weidmannsche Buchhdlg.)		II					
Erkmann-Chatrian, Historie d'un conscrit de 1813 (Velhagen und Klasing)			IIIa				
Dickens, A Christmas Carol (Velhagen u. Klasing)	I						
Dubislav u. Bök, Elementarbuch der englischen Sprache		IIa					
Hebräische Bibel	I						
Hebräische Grammatik von Gesenius ed. Kautzsch	I	IIa					

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	I	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI
Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte					IV		
Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte		IIb	IIIa	IIIb			
v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie						V	VI
v. Seydlitz, kleine Schulgeographie	I	II	IIIa	IIIb	IV		
Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen in 33 Karten	I	II	IIIa	IIIb	IV	V	VI
Harms und Kallius, Rechenbuch					IV	V	VI
Mehler, Elementar-Mathematik	I	IIa	IIIa	IIIb	IV		
Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben	I	II	IIIa	IIIb			
August, Logarithmen	I	II					
Schilling, kleine Naturgeschichte. Ausgabe B.			IIIa	IIIb	IV	V	VI
Jochmann, Lehrbuch der Physik	I	II	IIIa				
Liniierte Schreibhefte des Pestalozzi-Vereins No. 30 u. 31						V	VI
Zeichenheft von Spemann-Stuhlmann Nr. 3						V	

Vorschule.

	Vorkl. I	Vorkl. II
Albrecht, bibl. Historien	I	II
Hollenberg, Hilfsbuch T. 1	I	II
Paulsieck, Lesebuch für Vorschulen, 1. Abteilung		II
2. Abteilung	I	
Schulze, Lehrstoff für den gramm. u. orthogr. Unterr., 1. Heft		II
2. Heft	I	
Harms, Rechenbuch für die Vorschule, 1. Heft		II
2. Heft	I	
Fritze, Kreiskarte der Provinz Brandenburg	I	
Liniierte Schreibhefte des Pestalozzi-Vereins No. 30 u. 31	I	II

VIII. Mitteilungen an die Eltern.

Nach der Verfügung des Königl. Prov. Schul-Kollegiums der Provinz Brandenburg vom 2. Mai 1893 sind an dieser Stelle die vom Herrn Finanzminister neuerdings getroffenen Bestimmungen hinsichtlich der Annahme von Supernumeraren bei der Verwaltung der indirekten Steuern ihrem wesentlichen Inhalt nach abzudrucken.

„1. Die Provinzial-Steuer-Direktoren sind zur Annahme von Supernumeraren innerhalb der für ihren Verwaltungsbezirk festgesetzten Anzahl selbständig befugt, wenn die Bewerber

a) die erforderliche wissenschaftliche Bildung besitzen,

b) den Dienst im stehenden Heere oder in der Flotte befriedigend abgeleistet haben und einen gesunden, für den Grenz- und Steueraufsichtsdienst geeigneten Körper besitzen, in der Lage sind, während der Ausbildungszeit ohne Beihülfe aus der Staatskasse ihrem Stande gemäss zu leben und

c) das 23. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Beim Vorhandensein dieser Voraussetzungen dürfen auch Bewerber angenommen werden, die einem anderen deutschen Bundesstaate angehören. Wenn einer der angeführten Bedingungen nicht entsprochen wird, ist die Annahme von der Genehmigung des Herrn Finanzministers abhängig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Die wissenschaftliche Vorbildung ist vorhanden, wenn der Bewerber die erste Klasse einer höheren Schule mit neunjährigem Lehrgange, d. h. eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule, mindestens ein Jahr lang mit gutem Erfolge besucht hat.
3. Die Gesuche um Annahme sind schriftlich an den Provinzial-Steuer-Direktor zu richten, in dessen Bezirk die Annahme gewünscht wird, und zwar bis zum 10. April bezw. 10. Oktober jeden Jahres.

Diesen Gesuchen sind beizufügen:

a) ein von dem Bewerber selbstgefertigter und selbstgeschriebener Lebenslauf,
b) das Schulzeugnis,
c) die Dienstpapiere über die Erfüllung der Militärpflicht,
d) ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers, das insbesondere über seine körperliche Befähigung für den Grenz- und Steueraufsichtsdienst Auskunft erteilt;
e) ein amtlich bestätigter Ausweis darüber, dass der Bewerber im Stande ist, sich aus eigenen Mitteln drei Jahre lang ohne Beihülfe aus der Staatskasse zu unterhalten, oder die Erklärung einer Person, die sich zur Gewährung des Unterhaltes während dieser Zeit verpflichtet und nach amtlicher Bescheinigung diese Verpflichtung erfüllen kann;
f) das Geburtszeugnis;
g) bei Minderjährigen eine schriftliche Erklärung des Vaters oder Vormundes über ihr Einverständnis mit dem Eintritt des Bewerbers als Steuersupernumerar;
h) bei Bewerbern, die sich nicht unmittelbar nach der Beendigung des Militärdienstes melden, amtlich beglaubigte Zeugnisse über ihre Beschäftigung und Führung nach dem Austritt aus dem Heere.

Bei der Annahme soll namentlich berücksichtigt werden, dass wegen der Vorteile einer abgeschlossenen Schulbildung die Annahme von Personen, die die Abgangsprüfung auf einer höheren Schule mit neunjährigem Lehrgange bestanden haben, besonders erwünscht ist."

Das Sommersemester 1894 beginnt Donnerstag den 5. April morgens 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, sowie zum Nachweis geeigneter Pensionen werde ich Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. April von 9—12 Uhr im Amtszimmer des Gymnasiums anwesend sein. Besuche ausser dieser Zeit bin ich gern bereit zu empfangen, doch wird man gut thun, mir dieselben vorher anzuzeigen. Die von anderen höheren Unterrichtsanstalten kommenden Schüler haben ihre Abgangszeugnisse, diejenigen Knaben, welche früher noch gar keine öffentliche Unterrichtsanstalt besucht haben, ihre Tauf- resp. Geburtszeugnisse vorzulegen. Ist der Schüler bereits wieder geimpft worden, so ist das ärztliche Zeugnis darüber mit zur Stelle zu bringen.

Dr. Tschiersch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Die wissenschaftli ewerber die erste Klasse einer höheren Schule mit neunjäh eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule, mindest ht hat.

3. Die Gesuche um A euer-Direktor zu richten, in dessen Bezirk die Annahme gewi w. 10. Oktober jeden Jahres.

Diesen Gesuche

a) ein von dem B ener Lebenslauf,

b) das Schulzeugni

c) die Dienstpapie

d) ein ärztliches Bewerbers, das insbesondere über seine körperliche Bef dienst Auskunft erteilt;

e) ein amtlich best im Stande ist, sich aus eigenen Mitteln drei Jahre lang halten, oder die Erklärung einer Person, die sich zur G r Zeit verpflichtet und nach amtlicher Bescheinigung

f) das Geburtszeu

g) bei Minderjähri oder Vormundes über ihr Einverständnis mit dem Eintrit

h) bei Bewerbern, ung des Militärdienstes melden, amtlich beglaubigte Zeu nach dem Austritt aus dem Heere.

Bei der Annahm wegen der Vorteile einer abgeschlossenen Schulbildung die A auf einer höheren Schule mit neunjährigem Lehrgange bestand

Das Sommersemest morgens 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr. Zur Prüfung und A geeigneter Pensionen werde ich Dienstag den 3. und Mittwoch den s Gymnasiums anwesend sein. Besuche ausser dieser Zeit bin ich g t thun, mir dieselben vorher anzuzeigen. Die von anderen höheren Unt re Abgangszeugnisse, diejenigen Knaben, welche früher noch gar kein , ihre Tauf- resp. Geburtszeugnisse vorzulegen. Ist der Schüler be liche Zeugnis darüber mit zur Stelle zu bringen.

Dr. Tschiersch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf